

Geschichten *aus der*

www.storyzone.org



In der Stadt fand wieder wie jedes Jahr das Tennis Damenturnier statt und diesmal entschloss ich mich, mal wieder hinzugehen. Besondere Aufmerksamkeit erregte Petra Fiedler, die neue deutsche Tennishoffnung. Auch ich besuchte einige ihrer Spiele, das Mädchen war gerade 19 geworden und zu den Profis gewechselt. Die Kleine hatte lange blonde Haare, ein sehr hübsches Gesicht und einen knackigen Po.

Am Auffälligsten waren aber ihr Riesenbusen, trotz eines Sport-BHs wippte das Euter beim Spielen herrlich, ich konnte mich kaum sattsehen an den dicken Titten und machte reichlich Fotos. Leider schied Petra schon im Viertelfinale aus, aber es gab am Abend eine Verlosung unter den Zuschauern, der Gewinner konnte einen ganzen Tag mit Petra verbringen. Natürlich nahm ich daran teil, die kleine Süße würde ich gerne mal näher kennenlernen.

Zu meiner Überraschung gewann ich tatsächlich. Ich winkte mit meiner Eintrittskarte und ging nach vorne, der Turnierrichter prüfte kurz meine Karte und sagte dann: „Herzlichen Glückwunsch, Sie haben gewonnen! Viel Spaß mit Petra!“

Die hübsche Blondine kam zu mir und strahlte mich an: „Hi, wie heißt du?“ „Daniel“, gab ich zurück und Petra nahm meine Hand, dann verschwand sie mit mir von der Bühne.

Nach einigen Stunden war ich nicht mehr so begeistert von ihr. Sie war eben doch ein Teenager und wollte dauernd in Diskotheken und andere Clubs gehen, was ich eigentlich noch nie leiden konnte. Immerhin konnte ich sie zu einem Kinobesuch überreden und war recht erfreut, dass sich die Kleine dabei an mich anlehnte. Im Hotel angekommen, sagte sie zu mir: „Also bisher warst du ja ein ziemlicher Langweiler.“

Ich sagte besser nichts, denn umgekehrt fand ich ihre Beschäftigungen auch relativ öde, ich bin noch nie ein Partygänger gewesen.

Petra fragte mich: „Kannst du massieren? Ich habe eine leichte Verspannung in den Schultern.“ Ich nickte: „Ja, habe ich schon mal gemacht. Ich bin zwar kein Profi, aber es geht schon.“ „Prima“, sagte sie und zog sich das Oberteil aus, dann ihr kurzes Röckchen. In Unterwäsche kniete sie sich auf das Bett und winkte mich hinter sich: „Komm, massier mir die Schultern!“

Sie steckte sich noch die langen Haare hoch, damit ich besser herankam und ich setzte mich hinter sie, um ihre Schultern zu kneten. Der Abend wurde doch noch ganz nett, ein junges Ding so zu berühren fand ich angenehm. Ich beugte mich etwas nach vorne, um der Tennismaus in den Ausschnitt ihres BHs zu schauen. Die Träger störten etwas bei der Behandlung, was auch Petra gerade auffiel: „Ich glaube, die Träger vom BH sind im Weg. Ziehst du ihn mir einfach aus?“

Also machte ich das Ding auf und fädelte es von ihren Schultern. Dann massierte ich weiter und konnte, wenn ich mich nach vorne beugte, die herrlichen Brüste nackt sehen, ihre Brustwarzen sahen ziemlich lang und steif aus.

„Etwas tiefer, bitte“, sagte Petra leise, als ich etwa bei den Schulterblättern angekommen war, fügte sie hinzu: „Und jetzt weiter vorne. Noch mehr. Weiter.“ Meine Hände lagen etwa auf den Rippen, dicht an den dicken Melonen, Petra seufzte: „Du hast doch studiert oder? Dafür bist du aber schwer von Begriff. Also werde ich es noch mal deutlicher sagen: Ich möchte, dass du mir meine Titten durchknetest, und zwar richtig geil!“

Ich war ziemlich verblüfft und brachte nur: „Was?“ heraus, Petra griff meine Hände und legte sie sich auf den prächtigen, festen Riesenbusen: „Mach schon, Titten fummeln!“ Also griff ich in die Liebeskugeln und knetete die himmlischen Brüste satt durch, Petra stöhnte: „Ja! Der Abend wird doch noch schön! Fester!“

Nach einigen Minuten stoppte sie mich: „Daniel, warte mal. Ich lege mich auf den Rücken.“ Sie drehte sich um und jetzt konnte ich die perfekten Möpfe in voller Schönheit bewundern, sanft streichelte ich darüber und kniff zärtlich in die Knospen. Petra seufzte wohligh und flüsterte: „Bitte, nimm sie in den Mund!“

Ich beugte mich herunter und liebkoste eine Brustwarze mit Zunge und biss sanft hinein, was Petra aufstöhnen ließ. Die andere Titte knetete ich weiter mit einer Hand durch, meine rechte Hand hingegen legte ich auf den flachen Bauch der blonden Schönheit. Während ich also intensiv an ihren Liebeskugeln fummelte und lutschte, ging die andere Hand auf Wanderschaft und war schon bald auf den trainierten, aber bildhübschen Schenkeln der Tennisspielerin.

Langsam kam ich der Mitte immer näher, mein Ziel war natürlich die junge Spalte und ich wollte sehen, ob sie mich abwies. Im Gegenteil, nach einige Minuten griff Petra meine Hand und schob sie in ihr Höschen, dabei sagte sie: „Hierher, bitte!“ Ich fühlte keine Schamhaare, was mich sehr anmachte, denn rasierte Muschis sind mit das Schönste, was ich kenne.

Die langen Beine gingen weiter auseinander, jetzt hatte ich genug und ließ von den dicken Titten ab. Petra sagte kein Wort und sah aufmerksam zu, wie ich den Saum ihres Höschens ergriff und es ganz langsam herunterzog. Immer mehr der herrlichen Teenagerpussy zeigte sich, Petra hielt sich jetzt selbst ihre schönen Airbags und knetete ihre Liebeskugeln.

Schließlich fädeltete ich das Höschen ganz von ihren endlosen Beinen, sofort spreizte Petra ganz ungeniert ihre Schenkel, damit ich besser an ihre Lusthöhle kam. Ich steckte zwei Finger in die Muschi und spreizte die Schamlippen etwas, das geile Fickloch war schon sehr feucht und Petra stöhnte wieder. „Du bist so schön“, flüsterte ich und beugte mich dann herunter, um die süße Liebesperle mit der Zunge zu behandeln. Ich fickte sie mit zwei Fingern und leckte den Kitzler, Petras Unterleib bewegte sich inzwischen eindeutig, sie ächzte: „Ja, leck mich! Ist das schön, mach es mir!“ Es dauerte nicht lange und der schöne, schlanke Körper erschauerte im Orgasmus, Petra kniff sich fest in die Brustknospen und rief: „Ich komme! Ich KOMME, JAAA!“

Fröhlich schleckte ich noch etwas weiter ihren wohlschmeckenden Lustschleim, Petra strich mir durch die Haare und sagte noch schwer atmend: „Zieh dich aus! Ich will jetzt deinen Schwanz in der Muschi!“ „Also das lasse ich mir nicht zweimal sagen“, grinste ich und entkleidete mich schnell, Petra starrte geil auf meinen harten Penis und forderte: „Komm schnell rein! Bin ich geil!“

Vorsichtig führte ich meine Erektion in die klatschnasse Teeniefotze ein, Petra stöhnte wollüstig, als mein Schaft ihre Schamlippen teilte. Schon war er ganz drin und ich legte mich auf das junge Mädchen, um sie in der klassischen Stellung zu ficken.

„Küsschen“, forderte sie und wir knutschten intensiv, dabei streichelte sie meinen Arsch und den Rücken und ich fickte ihre attraktive, unbehaarte Pussy. Petra biss mir nun leicht ins Ohr läppchen und flüsterte: „Es macht mich so geil, dein Gewicht auf meinen dicken Titten zu spüren! Fick mich! Ich will dein Sperma, Daniel!“

Knapp eine Viertelstunde später ejakulierte ich in das hübscheste Mädchen, das ich je gesehen hatte und Petra kam gleichzeitig mit mir zum Orgasmus: „Ich fühle dein Sperma in mir, ist das geil! Ich KOMME, JAAA!“

Schnaufend lag ich noch auf ihr und Petra säuselte: „Tennis macht wirklich Spaß, aber ficken ist noch viel schöner! Oh, lass ihn noch drin, Liebster! Ich liebe deinen Schwanz in der Muschi und deine Brust auf meinen Titten!“ Wir küssten uns und dann fragte ich sie: „Fickst du eigentlich jeden, der einen Abend mit dir gewinnt?“ Petra grinste: „Nein, du bist der erste. Und weißt du warum? Du

sieht meinem Vater unheimlich ähnlich!“ Ich sagte nichts weiter, die Kleine schien offenbar ein paar Inzestfantasien zu haben. Dann kuschelten wir uns zusammen und schliefen ein.

Am nächsten Morgen duschten wir zusammen, was mir gut gefiel, denn ich konnte die herrlichen Ballons dabei einseifen. Petra hatte ihren Spaß mit meinem Schwanz, den sie schön hart wichste. Dann frühstückten wir nackt und anschließend ging es wieder ins Bett zum Kuscheln. „Wollen wir jetzt ficken?“, fragte sie mich und ich nickte. Plötzlich hörte ich, wie die Tür aufging und eine weibliche Stimme rief: „Petra, wo bist du?“

Petra lächelte, als sie meinen erschreckten Gesichtsausdruck sah und rief zurück: „Linda, wir sind im Schlafzimmer!“ Eine junge Blondine kam herein und ich wurde etwas rot, schließlich lag ich unter der Decke splitternackt mit einem Mädchen. Die beiden blonden Mädchen schienen sich aber nichts daraus zu machen, Petra sagte gerade: „Das ist meine ältere Schwester Linda. Und das ist Daniel, der hat bei der Verlosung einen Abend mit mir gewonnen.“

Linda winkte mir zu und sagte dann: „Der sieht ja fast aus wie Papa!“ Petra grinste: „Genau! Wir wollten gerade ficken, willst du zuschauen? Bitte! Das macht mich so geil!“ Ich wunderte mich schon wieder, dieses Tennisgirl hatte es faustdick hinter den Ohren. Linda sagte: „Klar, gerne! Ich ziehe mich auch gleich aus!“

Sie legte ihre Jacke ab und zog sich dann aus. Dabei stand mir der Mund offen, denn Lindas Figur war noch weit extremer als die ihrer kleinen Schwester. Lindas Taille war superschlank, aber die Titten waren noch deutlich dicker als die ihrer kleinen Schwester! Dabei aber sehr fest und fast perfekte Halbkugeln. Natürlich war auch ihre Scham rasiert und sie setzte sich mit auf das Bett.

Gemeinsam mit Petra zogen sie mir die Decke weg, jetzt lag ich nackt vor zwei blonden Schwestern. Petra nahm meinen Penis in den Mund, damit er wieder steif wurde, als sie Erfolg hatte setzte sie sich einfach auf meinen Schwanz und ritt mich mit wippenden Brüsten.

Linda griff nach den Möpsen ihrer kleinen Schwester und sagte: „Ach, sieht das hübsch aus, wie deine Titten beim Ficken hüpfen! Aber ich kann deine Fotze gar nicht richtig sehen, könnt ihr nicht auf dem Tisch weitermachen?“

„Geile Idee“, stöhnte Petra und stieg ab, dann ging sie zum Schreibtisch und legte sich breitbeinig rauf.

„Nun komm schon, meine Muschi ist so einsam“, winkte mir die kleine geile Schlampe zu, kopfschüttelnd stand ich auf und steckte dann meinen Schwanz wieder in die nasse Ritze. Linda stand daneben und freute sich über die pendelnden Riesentitten ihrer Schwester, dann sagte sie zu mir: „Immer schön den Schaft zur vollen Länge in die Fotze stoßen, bis zu den Eiern! Ja, genau so! So mag es mein fickgeiles Schwesterchen!“ „Oh ja“, grunzte Petra, „Daniel, spritzt du mir dann dein Sperma ins Gesicht und auf die Titten, damit Linda alles gut sehen kann?“

Linda beugte sich vor und saugte dann an den Melonen ihrer kleinen Schwester, Petra ihrerseits langte mit einer Hand nach Lindas Muschi und neckte sie zärtlich. Wenige Minuten später erschauerte Petra im Höhepunkt und ihr Unterleib zuckte kräftig, Linda sagte dann: „Los, knie dich jetzt vor ihn und wichs ihn zu Ende, damit du Sperma ins Gesicht bekommst!“

Petra nickte eifrig und folgte dem Vorschlag ihrer älteren Schwester, sie lutschte meinen Schwanz und streichelte meine Eier liebevoll. Dann nahm sie die Rute aus dem Mund und wichste mich kräftig, dabei stöhnte sie: „Komm jetzt! Gib mir dein Sperma! Ich will es schlucken und von meinen dicken Titten tropfen fühlen! Los, komm endlich!“

Da kam es mir auch und während Petra mit offenem Mund die Ficksahne auffing, freute sich Linda: „Ist das schön! Ich finde, Petra sieht mit Sperma auf den Titten noch hübscher aus als sowieso!“

Da konnte ich ihr nur zustimmen, die dicke weiße Soße stand Petra sehr gut, als ich abgemolken war, stand Petra auf und Linda leckte mein Sperma von ihrer Schwester. Linda ging dann zu einer Tasche und kam mit einem großen Dildo wieder: „Jetzt bin ich dran! Petra fickt meine Fotze mit dem Dildo und Daniel kümmert sich um meine Titten!“

Sie legte sich auf das Bett und machte die Beine breit, Petra kletterte sofort dazu und küsste die Pussy, dann rammte sie den Dildo bis zum Anschlag in Linda. Linda schrie dabei auf, dann winkte sie mir zu: „Nun komm schon, meine Titten langweilen sich!“

Wieder war ich erstaunt, wie leicht Linda den harten Fick verkräftete, den ihre Schwester ihr mit dem Dildo verabreichte. Ich kniete mich auf das Bett und walkte satt an den noch gewaltigeren Titten herum, die Linda anzubieten hatte.

„Gefällt es dir mit uns bisher?“, fragte mich Petra grinsend, wobei sie weiter schwungvoll den Riesendildo in Linda hämmerte. Gebannt schaute ich auf die weit gedehnten Schamlippen Lindas und sagte: „Und wie! Ihr seid die geilsten Mädels, die ich je getroffen habe!“

Lindas Orgasmus war schnell erreicht und heftig, Petra zog den Dildo aus der Muschi und sagte: „Dreh dich um!“

Schnell hockte sich Linda auf alle Viere und Petra steckte ihr zu meiner Überraschung die ganze Faust rein. Linda stöhnte wollüstig und keuchte: „Ja, geiler Faustfick! Tiefer, Mäuschen, tiefer! Daniel, bitte fick mir den Dildo in den Arsch!“

Petra hatte schon beinahe den ganzen Unterarm in der Pussy ihrer Schwester, als ich auch noch den dicken Dildo in Lindas prallen Hintern bohrte. Wir fickten nun gemeinsam beide Löcher der Blondine hart durch und Lindas Monstertitten wippen wunderbar anzuschauen.

Ihr Lustgestöhn war laut und mitreißend, mein frisch leergesaugter Ständer richtete sich schon wieder auf. Petra bemerkte das und sagte: „Wenn Linda gekommen ist, ficken wir noch mal und dann wirst du meine Muschi richtig vollsamen!“ „Worauf du wetten kannst“, gab ich zurück und wenig später brüllte Linda fast im Orgasmus.

Linda erholte sich von ihrem Höhepunkt, ich lag inzwischen auf der süßen Petra und fickte sie gründlich durch. Sie küsste mich wieder und Linda hatte sich aufgerafft und legte eine Hand auf meinen Po. „Mach ihr richtig viel Sperma in die Fotze, das braucht sie“, flüsterte mir Linda ins Ohr und kniete sich dann hinter mich, um mit beiden Händen meinen Hintern anzuschieben. Dadurch wurde die Wucht der Stöße verstärkt und Petra grunzte bei jedem Stich geil auf, bis ich ihr Fickloch mit Sperma vollpumpte.

Linda leckte mein Sperma aus Petra, was ich mir genüsslich ansah und dabei die Titten liebkoste, bis die Kleine noch einen Orgasmus hatte. Linda richtete sich auf und sagte: „Mann, bin ich geil, ich würde jetzt gerne die Ställe leerficken!“

Petra lachte: „Dann machen wir es doch, ich bin im Turnier ausgeschieden!“

Ich fragte: „Was meint ihr denn damit?“ Petra erklärte mir: „Unser Vater hat ein Gestüt mit vielen Hengsten und Linda lässt sich gerne von den Pferden ficken! Und ich nehme mir dann meistens ein paar Hunde für Po und Muschi vor!“

„Pferde ficken?“, sagte ich und kratzte mich am Kopf, Linda grinste: „Genau! Komm einfach mit und schau zu!“

Nur eine Stunde später saßen wir im Auto, Linda fuhr und Petra saß splitter nackt neben mir auf der Rückbank und ließ sich von mir an Titten und Pussy befummeln. „Ich freue mich schon“, ächzte der blonde Engel, „Papa hat schon tagelang nicht mehr in meiner Muschi abgespritzt!“ „Deinen Vater fickst du auch?“, fragte ich überrascht von der pervers geilen Tennismaus, Petra lachte: „Klar, der fickt am besten! Deswegen habe ich es doch mit dir getrieben, weil du ihm so ähnlich siehst! Und jetzt lutsch mir die Titten weiter!“ Also saugte ich die üppigen Brüste und fingerte ihr an der niedlichen Lustgrotte herum, als wir ankamen, hatte Petra noch mehrere Orgasmen gehabt.

Der Vater der beiden sah mir wirklich sehr ähnlich. Er umarmte die immer noch nackte Petra und fasste ihr kräftig an den schönen Po: „Hallo Liebling! Schade, dass du schon verloren hast.“ Petra winkte ab: „Nicht so schlimm, dafür habe ich geil gefickt! Hier, das ist Daniel, mein Stecher seit gestern.“ Ich reichte ihm die Hand und dann sagte Petra: „Kommt rein, ich wollte Papa abreiten und Daniel kann gleichzeitig meinen Arsch ficken!“

Tatsächlich lag Petra wenig später auf ihrem Vater, seinen Schwanz eingeführt und den Busen auf seine Brust gedrückt, während ich gleichzeitig den wohlgeformten Tennishintern fickte.

Linda war auch nackt und saß breitbeinig auf dem Boden, ein Schäferhund leckte ihre Titten und eine Dogge ihren Venushügel, leicht stöhnend sah sie zu, wie wir Petra beglückten.

„Macht ihr richtig Sperma in Po und Fotze“, ermahnte uns Linda, Petra hatte die Augen geschlossen und quiekte: „Ja Papa, komm in meiner Muschi! Ich will dein Sperma, bitte! Und Daniel, fick meinen Hintern härter, bitte! Ich liebe es, von euch abgefickt zu werden!“ Ich stieß also kräftiger zu und wenig später entleerten wir uns gemeinsam in Petras Orgasmus.

„Jetzt aber zu den Tieren, ich bin schon ganz wuschig!“, sagte Linda und zu viert gingen wir in die Ställe. Petra hatte sich bei mir untergehakt und sah dann zu, wie Linda sich in ein spezielles Gestell legte. „Das ist extra gebaut worden, um Pferde zu ficken“, erklärte mir Petra und holte dann ein Pferd, dem sie den Penis steif wichste.

Linda lag mit weit gespreizten Schenkeln und tropfnasser Möse in dem Gestell, das so ähnlich wie ein Stuhl vom Frauenarzt aussah. Der Vater der Mädchen stand neben mir und grinste, wohl weil ich mit offenem Mund zusah, wie Petra ihrer älteren Schwester mit der Sanduhrfigur einen Pferdepenis in die Muschi steckte.

Der Schwanz war armdick und Linda stöhnte wild auf, dann fing der Hengst an zu stoßen und sie schrie praktisch vor Vergnügen, ihre gigantischen Brüste wogten wie verrückt. Petra ihrerseits kniete sich hin und ließ dann den Schäferhund aufsteigen, um sich ihre spermageile Muschi von ihm stopfen zu lassen.

„Hab ich ein paar supergeile Töchter“, freute sich der Vater und rieb sich die Hände vor Begeisterung. Beiden Mädchen wippten die Titten aufreizend, Petra lockte noch die Dogge an und lutschte dann dem Hund den Penis, während gleichzeitig der andere Hund ihre Höhle heißfickte.

Ich hatte mich neben Linda gestellt und sah zu, wie die pralle Blondine einen Orgasmus nach dem anderen bekam. Die gesprengte Pussy war ein himmlischer Anblick, die Schamlippen weit gedehnt und die mächtigen Melonen vor Wollust wogend.

„Gefällt es dir?“, fragte Linda und schrie dann laut auf: „Er kommt in mir! Ist das viel Sperma, GEIL!“ Sie hatte wieder einen heftigen Orgasmus, ich langte fest nach ihren prallen Riesentitten.

Ihr Vater brachte dann das Pferd weg und holte ein anderes, beeindruckt sah ich mir den Spermaschwall an, der aus der Muschi schwappte. Dann wandte ich mich wieder meiner kleinen Freundin zu, die gerade Hundesperma schluckte und dann die Dogge wegschickte.

„Der andere ist auch schon gekommen, aber sein Pimmel steckt noch eine Weile in meiner Fotze fest“, sagte Petra zu mir und bat mich dann: „Massierst du mir bitte den Busen, bis er rauskann, Daniel?“ Natürlich spielte ich sehr gerne weiter an den Prachtstücken, mit einer Hand neckte ich auch ihren Kitzler. Als der Hund absteigen konnte, hatte Petra so noch einen Orgasmus.

„So, jetzt einen in den Arsch“, beschloss die geile Maus und holte noch einen Hund, der gut dressiert aufsprang und ihren trainierten Hintern durchfickte. Ich fummelte weiter an den göttlichen Titten und warf einen Blick zu Linda, in deren Unterleib inzwischen der dritte Hengst absamte, wieder schossen unglaubliche Spermamengen aus ihrer Muschi, als er weggeführt wurde.

Mit zitternden Knien stand Linda auf und meinte: „Jetzt will ich Sperma auf den Titten, ich blase noch einen.“ Sie hockte sich neben ein Pferd und wichste die Latte geübt mit beiden Händen und leckte über die Spitze.

Petra griff plötzlich nach meinem Schwanz, schnell wandte ich meine Aufmerksamkeit wieder ihr zu und sie stöhnte: „Er spritzt ab! Ist das schön, so heißes Sperma im Po! Komm, weiter Busen kneten!“ Ich tat ihr den Gefallen gerne und sah dabei zu, wie Linda immer wilder an dem langen Penis arbeitete. Schließlich hatte sie vollen Erfolg und bekam ihr Gesicht und vor allem ihren utopischen Busen voll mit heißem Pferdesperma.

Später waren die Mädchen gemeinsam unter der Dusche und der Vater unterhielt sich mit mir: „Petra liebt es, sich die Titten befummeln zu lassen.“ „Das habe ich gemerkt“, grinste ich und er lachte, dann sagte er weiter: „Petra mag es auch gerne, wenn ein Mann sich einfach nimmt, was er will. Also wenn Sie sie glücklich machen wollen, fragen Sie nicht, sondern grapschen einfach fest in ihr Euter. Und ficken Sie meine Kleine regelmäßig in Arsch und Fotze, oder spritzen Sie ihr ins Gesicht und auf die Titten. Am besten vor einem wichtigen Tennisspiel, sie spielt besser mit Sperma in der Fotze. Versprechen Sie mir das?“ „Das verspreche ich“, sagte ich und staunte innerlich über die für einen Vater eher ungewöhnliche Bitte.

„Neunzehn Jahre ist ein gutes Alter zum Ficken“, sagte er noch, „die Titten sind schon voll entwickelt und die Fotze noch schön eng und heiß. Schade, dass sich Linda so überdehnt hat mit ihrer Pferdefickerei, früher hatte ich viel Spaß in ihrer Fotze.“

Als wir ins Bett gingen, kam Linda noch in das Zimmer von Petra und mir und sagte: „Ich würde noch mal gerne Daniels Schwanz leersaugen und Sperma schlucken, wenn es dir recht ist.“ Petra nickte: „OK, und ich lecke seine Eier dabei!“

Die Mädchen knieten also neben mir und während die geschickten Zungen meine Geschlechtsteile abfertigten, betrachtete ich mir glücklich die beiden Tittenpaare, Petra hockte außerdem so, dass ich ihre niedliche Liebeshöhle sehen konnte. Wenig später konnte Linda genüsslich mein Sperma schlucken und ging in ihr Zimmer, Petra gab mir einen Kuss und kuschelte sich dann an mich, den dicken Busen fest gegen mich gepresst.

Von nun an war ich Petras ständiger Begleiter und ihr Vater hatte Recht, wenn ich die Kleine vor einem Match richtig durchfickte und vollsamte, spielte sie wirklich besser...